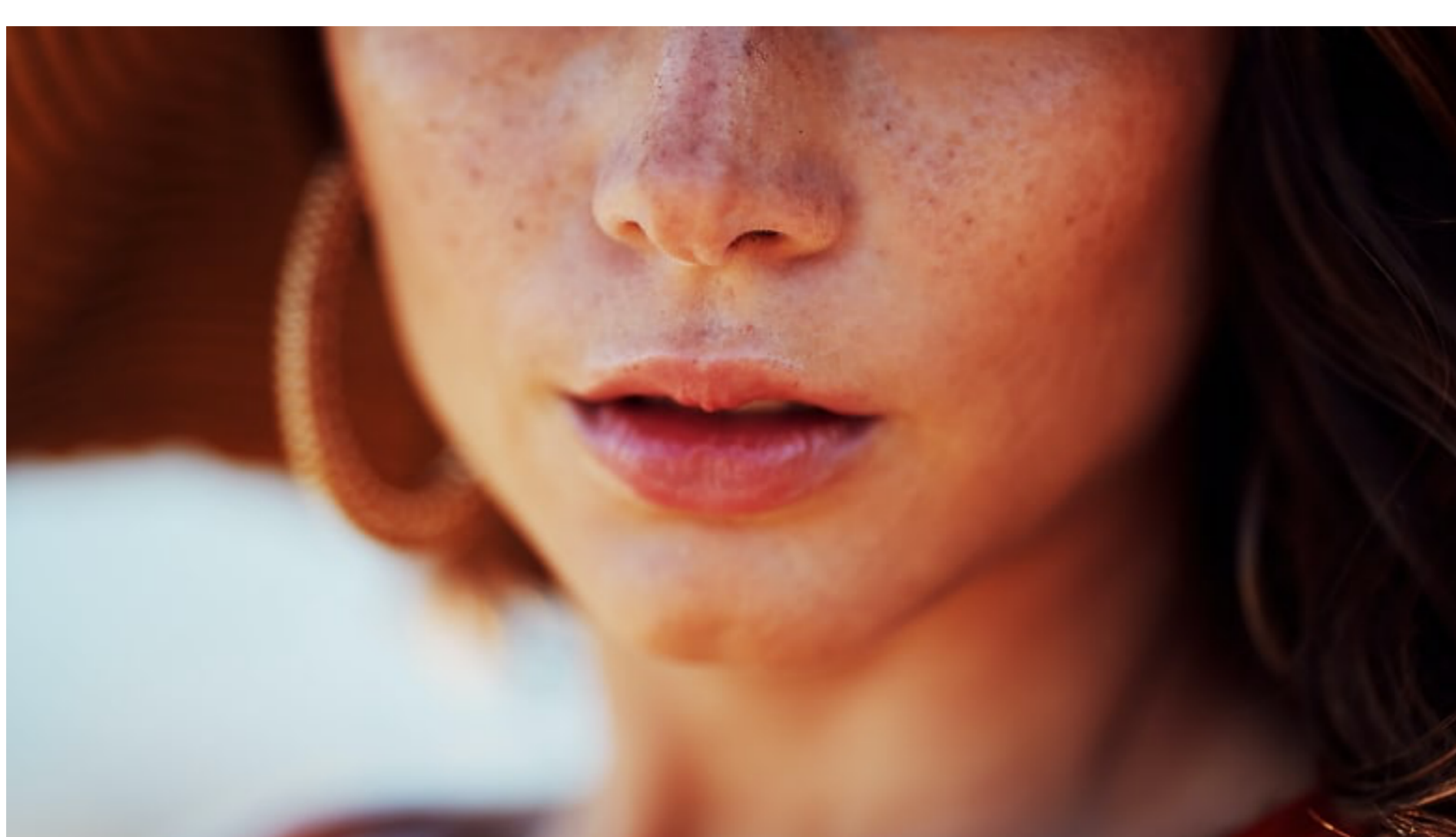




# Doktor Suters Gespür für Haut

Veröffentlicht am: 03. Juni 2020 8:26, von Esther Diener

Letzte Aktualisierung: 03. Juni 2020 8:55



Für die meisten Dermatologen sind das Epheliden. Hans Suter weiss jedoch genau, wie seine Berner Patienten den Sommersprossen sagen: Zum Beispiel «Märzdräck». | Bild: Unsplash

**So lustig kann Dermatologie sein: Hautarzt Doktor Suter hat 1600 berndeutsche Ausdrücke für Hauterscheinungen gesammelt, etwa: «Chrotthut», «ablädere» oder «Gretli».**



«Chrotthut», es «Mügerli» oder es «Türmli»: Diesen Begriffen ist der mittlerweile 89-jährige Thuner Dermatologe Hans Suter in seiner langen Praxistätigkeit schon unzählige Male begegnet.

## Altersekzeme und Fibrome

Dermatologen würden bei der «Chrotthut» von Pruritus senilis, also einem Altersekzem, sprechen. Das «Mügerli» ist ein Nodulus, eine kleine Geschwulst, und das

«Türmli» ein Fibrom, ein hautfarbenes Knötchen, das sich am Hals und unter den Armen bilden kann.

Doch Hans Suter war ein Hautarzt, der seinen Patientinnen und Patienten sehr gut und sehr gerne zuhörte. Aus den Ausdrücken, die er dabei aufschnappte und mit Hilfe weiterer Quellen stellte er eine unterhaltsame Sammlung zusammen. 1600 berndeutsche Ausdrücke für Haut-, Haar- und Nagelerscheinungen hat Hans Suter in den 50 Jahren als Dermatologe gesammelt

## 14 Bezeichnungen für «Ürscheli»

Erstaunlich ist zum Beispiel: Allein für das Hordeolum, das Gerstenkorn am Augenlid, hat Hans Suter 14 Bezeichnungen gefunden. Es heisst unter anderem «Ürscheli», «Gretli», oder «Nütschi».

Etwas makaber tönt die «Grabblume», ein brauner Altersfleck. «Viele Hautkrankheiten sehen schlimm aus, oft schlimmer, als sie eigentlich sind», sagt Hans Suter. Er beruhigt zudem: Nur die wenigsten seien übertragbar. Und selbst bei den ansteckenden Hautkrankheiten sei die Infektionsgefahr bei guter Hygiene gering.

## «Athletfuess»: Kein Fall für den Orthopäden

Umso lustiger tönen dann die Ausdrücke, welche die Berner Patientinnen und Patienten in Hans Suters Praxis benutzten, um ihre Beschwerden auszudrücken. Schon nur mit der Vorsilbe «ab-» listet der Dermatologe neun Ausdrücke auf, was Menschen mit ihrer Haut anstellen: Etwa «abchnüble» (eine Warze abklauen) oder «ablädere» (die Haut abschürfen).

Schön ist auch der Ausdruck «Athletfuess» – kein Fall für den Orthopäden, sondern ein Fuss, der von Fusspilz befallen ist.

## Auch ein Fachmann für Paul Klees Krankheit

Hans Suter führte seine Hautarzt-Praxis in Thun von 1965 bis 2004. Bis 2005 lehrte er ausserdem an der Universitätshautklinik am Berner Inselspital. Er wurde international bekannt mit seinen Forschungen über die menschliche Hornschicht und die Krankheit von Paul Klee. Dieser litt an Sklerodermie. 2006 wurde er ausserdem Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Universität Bern.

Etwas weniger bekannt, aber nicht minder wichtig war seine experimentelle Studie zum Polyamid-Strumpfkem, das sich zu häufen begann, als Frau von Baumwoll- und Seidenstrümpfen auf Nylonstrümpfe umstellten.

## Auch Kunst ist seine Leidenschaft

Mit Allergietests konnte Hans Suter damals zeigen, dass kaum bei einer Patientin eine Kunststoff-Allergie vorlag, sondern eine Allergie gegen die Farbstoffe in den Strümpfen. Hans Suter persönlich informierte dann die Strumpffabrikanten über seine Erkenntnisse und erreichte, dass dank besserer Färbetechniken die Strumpfallergien praktisch verschwanden.

Doch Hans Suter ist nicht nur Wissenschaftler. Er widmet sich zusammen mit seiner Ehefrau Marlis Suter auch der Kunst und baute mit ihr eine Sammlung von Schweizer Kunst der Klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts auf.

Die 1600 berndeutschen medizinischen Ausdrücke sind zusammen mit einer Sammlung von 60 Berner Kunstwerken in einem Buch erschienen: Hans Suter, Sein Leben, Seine Sammlungen. Werd & Weber Verlag, Fr. 49.-

## Wie kommt ein Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten zur Kunst?

Die Verbindung von Haut und Kunst mag auf den ersten Blick seltsam anmuten. Für Hans Suter ist der Zusammenhang augenfällig – im Wortsinn. «Die Dermatologie ist ein visuelles Fachgebiet», sagte er, als ihm 2006 die Ehrendoktorwürde der Universität Bern verliehen wurde.

«Wir Hautärzte und Hautärztinnen stellen unsere Diagnosen in erster Linie durch eine gründliche Beobachtung der vorliegenden Hauterscheinungen. Es verwundert daher nicht, dass unter uns verhältnismässig viele an der bildenden Kunst interessiert sind.»

## Hans Suter diagnostizierte Paul Klees Hautkrankheit

An den Bildern Klees lässt sich die Sklerodermie, unter welcher der Maler litt, nicht erkennen. Hans Suter begründet das: «Da Klees Hände glücklicherweise von der Krankheit verschont blieben, konnte er bis zuletzt unbehindert zeichnen und malen. Im Gegensatz zum Beispiel zu Jawlensky, der an einer Polyarthritits litt und in dessen Werken die Krankheit durch die Verkrüppelung der Hände gestalterisch sichtbar wird, trifft dies bei Klee nicht zu.»

Doch als Kunstkenner sieht Hans Suter mehr, denn als Dermatologe. Er sagt: «Ein Teil seiner Zeichnungen und Gemälde aus der Krankheitszeit weisen auf Seelenzustände hin, die zweifellos in einen Zusammenhang mit seinem Leiden gebracht werden können. In einigen Porträts lassen sich zudem die für die Systemklerose typischen starren Gesichtszüge erkennen.»

Interessiert Sie das Thema?

[Melden Sie sich in 2 einfachen Schritten an](#)

Wir informieren Sie über neue Beiträge.

[Oder abonnieren Sie unseren Newsletter](#)
 Zum Kommentieren bitte einloggen.


## So teuer können Corona-Fälle werden

In den USA kostete die Behandlung eines an Covid-19-Erkrankten umgerechnet über 800'000 Franken.



## Forschung: Diese Farben lindern den Juckreiz

Das Betrachten von Farben kann einen Einfluss auf die Intensität des Juckreizes haben. Zu dieser Erkenntnis kommen Ärzte vom Unispital Basel (USB).

## Corona: Die Armee war besser als das BAG

Das BAG als Hauptakteurin hatte gerade in der Anfangsphase zu viel Macht und beanspruchte die alleinige Deutungshoheit, wodurch bei der Lage-analyse wertvolle Zeit verloren ging. Dies schreibt die Journalistin Catherine Duttweiler.

 [Kommentare \(1\)](#)
[8 von 14943 Artikeln angezeigt mehr Artikel laden](#)
[Diesem Artikel folgen](#)


Artikel teilen


[Impressum](#)

## Personelles



Neuer Chefarzt für die Pädiatrie ernannt



Neuer GDK-Präsident ist gewählt



Neue Leitende Ärztin für die Chirurgie



Neuer Leiter Orthopädie



Neuer Chefarzt am Inselspital



## Unispital-Chefarzt im Visier der Versicherer

Krankenkassen haben gegen den Klinikdirektor der Gynäkologie am Zürcher Unispital Ermittlungen aufgenommen.



## «Pflegerinnen bekommen die volle Härte der Epidemie zu spüren»

Die Belastung durch den Coronavirus sei für das Personal enorm, sagt Yvonne Ribi, Geschäftsführerin des Berufsverband der Pflegefachpersonen SBK. Was es braucht, damit das Personal während der Krise leistungsfähig bleibt, sagt sie im Interview.



## «Eine patientenzentrierte Betreuung ohne Datenschutz ist nicht möglich»

Ob Überwachung von Mitarbeitenden im Homeoffice oder Contact-Tracing-App des Bundes: Über den Datenschutz wird in der Schweiz aktuell heiss diskutiert. Wie lässt sich Datenschutz im Gesundheitswesen einfach umsetzen? Wir haben mit HIN Datenschutzexperte Christian Peter dazu ein Interview geführt.



## Über 30 Spitex-Firmen unter Betrugsverdacht

Spitex-Firmen betrügen offenbar in grossem Stil: Allein die CSS-Krankenversicherung forderte drei Millionen Franken zurück, welche illegal in Rechnung gestellt worden sind.



## Das EPD wäre in der Coronakrise hilfreich gewesen

Wäre das elektronische Patientendossier (EPD) verfügbar, hätten sich die behandelnden Ärzte bei Corona-Patienten rasch über Vorerkrankungen, Allergien und Medikamente ins Bild setzen können, sagt Adrian Schmid, Leiter eHealth Suisse.